

Glazialfauna, hätte sich eine wirkliche interglaziale Unterbrechung am schnellsten und stärksten zeigen müssen.

Die Tatsache aber, daß nirgends im Aurignacien ein Interglazial vorhanden ist, dürfte „am schlagendsten“ beweisen, daß auch die Schwemmschicht im Löß von Krems keine interglaziale, sondern eine glaziale Ablagerung ist, trotz der *Helix pomatia!* und daß gar kein Grund zu der MENZELSchen Annahme vorhanden ist, daß unser deutsches Diluvium am besten auf dem Wege über Krems mit dem alpinen Diluvium verglichen werden könne.

Und noch eins spricht gegen MENZEL. Der Löß im Liegenden und Hangenden seines „Interglazials“ ist — auch nach ihm selbst — glazial, entspricht also zwei Eiszeiten. Das in ganz Europa einheitliche Aurignacien wird nach MENZEL danach auf 2 Eiszeiten auseinandergerissen, wodurch das letzte Interglazial zu einer kulturlosen Zeit wird. Diese ganze Folgerung, die MENZELS „Interglazial“ bedingt, wird aber durch alle bisher bekannten Tatsachen widerlegt. —

27. *Solenopora* im oberdevonischen Kontaktkalk von Ebersdorf bei Neurode in Schlesien.

Von Herrn G. GÜRICH.

Port Said, den 3. Juli 1914.

Da durch LEPSIUS in seiner neuen Lieferung der Geologie Deutschlands die Frage nach dem Alter des Gabbro von Ebersdorf wieder berührt wurde, nahm ich Veranlassung, meine Handstücke von 1902—1907 noch einmal zu prüfen. Aus einer Reihe von Dünnschliffen geht hervor, daß einmal die Bank des Kalkes, die unmittelbar auf der Gabbroklippe aufruhet, und eine Bank, tiefer im Bruche gelegen, Gabbrobruchstücke enthält. Die Gabbroklippe ragte also als Fels im Oberdevonmeere empor, bis wohl nahe an die Meeresoberfläche. Das kalkige Sediment, das darauf sich niederschlug, ist erfüllt von Schälchen, Bruchstücken von Crinoiden, Tabulaten, Cyathophylliden, Stromatoporen und von kleinen Knöllchen von sehr wohl erkennbaren Solenoporen, wie sie in letzter Zeit von YABE und ROTHPLETZ abgebildet wurden. Ich werde später

darauf zurückkommen. Heute sei nur noch einmal darauf hingewiesen, daß demnach der Gabbro sicher älter ist als das Oberdevon von Ebersdorf, daß sogar höchst wahrscheinlich die Gabbrokuppe als ein Erosionsrest in das Oberdevonmeer hineinragte, also ein erheblich höheres Alter haben muß.

Wenn TANNHÄUSER in dem Sitz.-Ber. d. K. Ak. d. Wiss. Berlin 1907 von einer kontaktmetamorphen Veränderung des Kalkes, hervorgerufen durch das emporbrechende Gabbromagma, spricht, so könnte sich dies nur auf die Bänke des Kalkes beziehen, die älter sind als die oben erwähnte gerölleführende Bank, und von denen ich früher geschrieben hatte, daß sie am Gabbro abstoßen müßten. Ich habe den Aufschluß in seiner besten Zeit wiederholt besucht, habe aber keine Spur von Kontaktmetamorphose gesehen, sondern nur Kalkspatgänge, die sowohl in den Devonkalk wie in den Gabbro hineinsetzen. Nach TANNHÄUSERS Auffassung soll eine untere Reihe von Bänken in einer anscheinend ohne wesentliche Unterbrechung aufeinander abgelagerten Schichtenfolge durch empordringendes Magma kontaktmetamorph verändert worden sein, dieses Magma wäre sofort in Form eines grobkörnigen Gabbros erstarrt und hätte ebenso unmittelbar darauf das Material für die Geröllbank über den metamorphosierten Bänken abgegeben. Diese Auffassung ist an sich höchst unwahrscheinlich; die Existenz des Kontaktkalkes bezweifle ich. Ich halte deswegen nach wie vor den Gabbro für erheblich älter als Oberdevon.

28. Zum Gedächtnis HENRY POTONIÉ's.

Von Herrn F. KAUNHOWEN.

(Mit einem Bildnis.)

Am Mittwoch, dem 28. Oktober 1913, morgens 1 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, noch nicht 56 Jahre alt, in Berlin-Lichterfelde-West der Königliche Landesgeologe, Geh. Bergrat Professor Dr. HENRY POTONIÉ, Dozent für Pflanzenpaläontologie an der Königl. Bergakademie und Privatdozent an der Universität Berlin.

Mit ihm ist viel zu früh ein Mann von umfassendem Wissen und außerordentlicher Arbeitskraft dahingegangen, der bei allem Einzelstudium nie den Blick für das Ganze verlor,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Gürich Georg

Artikel/Article: [27. Solenopora im oberdevonischen Kontaktkalk von Ebersdorf bei Neurode in Schlesien. 383-384](#)